

Hans Flierl:

Freie und öffentliche Wohlfahrtspflege
 Vorgestellt von Martin Beck
SOZIALwirtschaft 1/2010, Seite 39

Ulli Arnold, Bernd Maelicke (Hg.):

Lehrbuch der Sozialwirtschaft
 Vorgestellt von Gabriele Moos
SOZIALwirtschaft 2/2010, Seite 39

Johannes Münder, Thomas Meysen,

Thomas Trenczek (Hg.): Frankfurter
 Kommentar SGB VIII. Kinder- und Jugendhilfe./
 Sozialgesetzbuch XII. Sozialhilfe.
 Lehr- und Praxiskommentar
 Vorgestellt von Achim Meyer auf der Heyde
SOZIALwirtschaft 3/2010, Seite 41

Hubert Bienek, Jürg Schneider, Gregor

Oliver Thaler, Ruth Voggensperger (Hg.):
 Gutes besser tun. Corporate Governance in
 Nonprofit-Organisationen
 Vorgestellt von Jochen Walter
SOZIALwirtschaft 4/2010, Seite 41

Heiner Geißler: Ou topos. Suche nach dem Ort,

den es geben müsste
 Vorgestellt von Dorothee Hunfeld
SOZIALwirtschaft 5/2010, Seite 41

Jürgen Reyer:

Alte Eugenik und Wohlfahrtspflege
 Vorgestellt von Rainer Knapp
SOZIALwirtschaft 6/2010, Seite 41

Hans Ulrich, Gilbert J. B. Probst: Anleitung

zum ganzheitlichen Denken und Handeln
 Vorgestellt von Thilo Rentschler
SOZIALwirtschaft 1/2011, Seite 41

Fredmund Malik: Führen Leisten Leben

Vorgestellt von Stefan Ziegler
SOZIALwirtschaft 2/2011, Seite 38–39

Robert I. Sutton: Der Arschloch-Faktor

Vorgestellt von Sandra Loew
SOZIALwirtschaft 3/2011, Seite 41

Eva Renate Schmidt, Hans Georg Berg:

Beraten mit Kontakt
 Vorgestellt von Gabriele Bartsch
SOZIALwirtschaft 4/2011, Seite 41

Wolfgang Faulbaum-Decke, Christian

Zechert (Hg.): Ambulant vor stationär
 Vorgestellt von Stefan Meyer-Kaven
SOZIALwirtschaft 5/2011, Seite 41

Ernst Klee: »Euthanasie« im Dritten Reich

Vorgestellt von Wolfgang Werner
SOZIALwirtschaft 6/2011, Seite 41

Waltraud Anna Mitgutsch:

Ausgrenzung
 Vorgestellt von Annemarie Strobl
SOZIALwirtschaft 1/2012, Seite 41

Hans Thiersch:

Lebensweltorientierte Soziale Arbeit
 Vorgestellt von Wolfgang Trede
SOZIALwirtschaft 2/2012, Seite 41

Klaus Doppler, Christoph Lauterburg:

Change Management
 Vorgestellt von Hans-Christoph Maurer
SOZIALwirtschaft 3/2012, Seite 41

Matthias zur Bonsen, Carole Maleh:

Appreciative Inquiry (AI): Der Weg zu
 Spitzenleistungen. Eine Einführung für
 Anwender, Entscheider und Berater
 Vorgestellt von Silke Gaube
SOZIALwirtschaft 4/2012, Seite 41

Frederic Vester:

Die Kunst, vernetzt zu denken. Ideen und
 Werkzeuge für einen neuen Umgang mit
 Komplexität
 Vorgestellt von Thiemo Fojkar
SOZIALwirtschaft 5/2012, Seite 41

Ulrich Siegrist, Martin Luitjens:

30 Minuten Resilienz
 Vorgestellt von Andrea Stratmann
SOZIALwirtschaft 6/2012, Seite 41

Philip Kotler, Kevin Lane Keller, Friedhelm

Bliemel: Marketing-Management.
 Strategien für wertschaffendes Handeln
 Vorgestellt von Ingo Habenicht
SOZIALwirtschaft 1/2013, Seite 41

Leo Bormans (Hg.): Glück

Vorgestellt von André Peters
SOZIALwirtschaft 2/2013, Seite 41

Johannes Rüegg-Stürm:

Das neue St. Galler Management-Modell
 Vorgestellt von Dierk Starnitzke
SOZIALwirtschaft 3/2013, Seite 41

Christa Maurer:

Mit Magellan und Captain Cook auf der Kom-
 mandobrücke. Was moderne Führungskräfte
 von erfolgreichen Kapitänen lernen können
 Vorgestellt von Karlheinz Petersen
SOZIALwirtschaft 4/2013, Seite 41

Abtprimas Notker Wolf, Schwester Enrica

Rosana: Die Kunst, Menschen zu führen
 Vorgestellt von Christian Reuter
SOZIALwirtschaft 6/2013, Seite 41

Joachim Reber: Spiritualität in sozialen

Unternehmen. Mitarbeiterseelsorge – spiritu-
 elle Bildung – spirituelle Unternehmenskultur
 Vorgestellt von Hermann Schoenauer
SOZIALwirtschaft 1/2014, Seite 41

Die Benediktsregel

Vorgestellt von Sr. Ulrike Soegtrop
SOZIALwirtschaft 2/2014, Seite 41

Fredmund Malik: Führen Leisten Leben

Vorgestellt von Matthias Mitscherlich
SOZIALwirtschaft 3/2014, Seite 41

Nina Apin: Das Ende der Ego-Gesellschaft

Vorgestellt von Georg Zinner
SOZIALwirtschaft 4/2014, Seite 41

Sonja Radatz: Das Ende allen

Projektmanagements
 Vorgestellt von Fleur Lüthje
SOZIALwirtschaft 6/2014, Seite 41

Dagmar Kumbier und Friedemann Schulz

von Thun (Hg.): »Spinn ich oder spinnen die?«
 Interkulturelle Kommunikation: Methoden,
 Modelle, Beispiele
 Vorgestellt von Vera Birtsch
SOZIALwirtschaft 2/2015, Seite 41

Cornelia Heider-Winter: Employer Branding in
 der Sozialwirtschaft. Wie Sie als attraktiver
 Arbeitgeber die richtigen Fachkräfte finden und
 halten.

Vorgestellt von Joachim Speicher
SOZIALwirtschaft 3/2015, Seite 41

Ulrich Schneider: Mehr Mensch!

Gegen die Ökonomisierung des Sozialen
 Vorgestellt von Cornelia Rundt
SOZIALwirtschaft 4/2015, Seite 41

Jörg Neumann: Warum soll es nach Plan

laufen, wenn es keinen gibt?
 Vorgestellt von Klaus Dahlmeyer
SOZIALwirtschaft 5/2015, Seite 42

Gunar M. Michael: Tacheles aus der

Chefetage. 50 wahre Storys für mehr
 Durchblick im Führungsalltag.
 Vorgestellt von Dr. Gabriele Schlimper
SOZIALwirtschaft 6/2015, Seite 41

Schriftenreihe des Arbeitskreises **Geschichte der**
jüdischen Wohlfahrt in Deutschland

Vorgestellt von Paulette Weber und Sabine Hering
SOZIALwirtschaft 1/2016, Seite 39

Claas Triebel, Tobias Hürter:

Die Kunst des kooperativen Handelns.
 Eine Agenda für die Welt von morgen.
 Vorgestellt von Jürgen Kunze
SOZIALwirtschaft 2/2016, Seite 41

Ferdmund Malik: Management.

Das A und O des Handwerks
 Vorgestellt von Ursel Wolfram
SOZIALwirtschaft 3/2016, Seite 41

Erich Jantsch: Die Selbstorganisation

des Universums
 Vorgestellt von Norbert van Eickels
SOZIALwirtschaft 4/2016, Seite 41

Hans Lichtsteiner, Markus Gmür,

Charles Giroud, Reinbert Schauer:
 Das Freiburger Management-Modell für
 Nonprofit-Organisationen
 Vorgestellt von Maria Loheide
SOZIALwirtschaft 5/2016, Seite 41

Karl E. Weick und Kathleen M. Sutcliffe:

Das Unerwartete managen. Wie Unternehmen
 aus Extremsituationen lernen
 Vorgestellt von Dr. Hans-Ullrich Krause
SOZIALwirtschaft 6/2016, Seite 41

Dave Eggers: Weit gegangen

Vorgestellt von Hermann Zaum
SOZIALwirtschaft 1/2017, Seite 41

Frederic Laloux: Reinventing Organizations.

Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender
 Formen der Zusammenarbeit
 Vorgestellt von Prof. Agnès Fritze
SOZIALwirtschaft 2/2017, Seite 41



»Entscheidend is auf'm Platz«

SOZIALwirtschaft fragt regelmäßig Experten der Branche, welches Buch sie in ihrer Arbeit am meisten beeinflusst hat. In dieser Ausgabe wird ein neues Buch vorgestellt, das zeigt, was Führungskräfte vom Profifußball lernen können.



VON STEPHAN GRIEBEL-BEUTIN

Stephan Griebel-Beutin ist beim Caritasverband Frankfurt als Abteilungsleiter für die Fachdienste in besonderen Lebenslagen verantwortlich.



Claus-Peter Niem, Karin Helle: One touch. Was Führungskräfte vom Profifußball lernen können. Mit Einwürfen von Jürgen Klinsmann, Joachim Löw & Co. Campus Verlag, Frankfurt am Main 2016. 251 Seiten. 19,95 Euro. ISBN 978-3-593-50609-8.

Mit Blick auf meine bisherige Berufsbiografie und den damit verbunden unterschiedlichen Leitungsfunktionen und Aufgaben trifft teilweise die Erkenntnis zu, »da bist du hineingerutscht« und »damit hast du dich weiter entwickelt«.

Führungskompetenz entsteht allerdings nicht von selbst. Meine Erfahrung ist, dass es diese zu entwickeln und zu lernen gilt. Beispielsweise als Lernerfahrung in der Reflexion meines wirksamen Tuns zur Zielerreichung auf der Basis meiner eigenen persönlichen Haltung und den beruflichen Anforderungen. Welche Kompetenzen sind gefordert?

Managementliteratur kann hierzu sinnvolle Impulse und Anregungen geben. Auf sogenannte Standardwerke, Arbeitshilfen, Handouts, aber auch persönliche Aufzeichnungen greife ich gerne zurück, wenn neue Aufgaben zu erfüllen sind, besondere Herausforderungen anstehen oder schlichtweg Vergewisserung notwendig ist.

In meinem Büro blicke ich auf ein Regal, das davon etwa mit dreißig laufenden Zentimeter bestückt ist. In meinem privaten Bücherregal sind, je nach Standpunkt des Beobachters zum Entsetzen oder zur Bewunderung, mehrere laufende Meter mit Büchern, Alben und weiteren Dokumentationen der Fußball- und Sportliteratur belegt. Darunter Standardwerke, Kuriositäten aber auch rare und begehrte Sammlerstücke. Seit wenigen Wochen besitze ich nun ein Exemplar, das sowohl in meinem Büro als auch an dieser Stelle Platz hätte. Ich habe mich für das Regal in meinem Büro entschieden.

Mit dem Buch »One touch. Was Führungskräfte vom Profifußball lernen können« ist ein Werk mit Lehren aus dem Fußball erschienen. Diese werden mit Standards und Prinzipien des Führungsmanagements gekoppelt. Anhand von fünf Schlüsselfaktoren befassen sich die Autoren mit der Frage, was gute Führung ausmacht. Diese Faktoren sind: professionelles Ethos, Expertenwissen, Kommunikation, Selbstführung und Beziehung.

Die Verfasser, in ihrer eigenen Geschichte wie ich von der Welt des Fußballs fasziniert, stellen unter diesen Überschriften »skills« und »tools« vor. Diese sind dem interessierten Leser in dieser oder ähnlicher Methodik sicherlich schon in entsprechenden Seminaren, Workshops, Literatur oder in Form von Arbeitshilfen begegnet. Das besondere ist allerdings, dass die Metapher »One Touch« als einleitender Impuls in die jeweilige Thematik einführt.

One-Touch-Fußball ist eine perfekte Form des Spiels, in dem der Ball direkt mit nur einer Berührung auskommt. Im metaphorischen Sinn ist es eine emotionale Berührung mit einer klaren Ansage. Es gilt mit Überzeugungskraft ein starkes Gefühl anzustoßen, das zur Ausführung bestimmter Handlungen führt. Im Kapitel »Kommunikation« werden beispielsweise Impulse aus einem Treffen der Autoren mit dem neu ernannten Bundestrainer beschrieben, um mit diesem Thema zum Nachdenken anzuregen.

Danach folgen unter der Überschrift »Einwurf« weitere Beispiele aus der Praxis des Fußballs, die zum nächsten umfangreicheren Abschnitt, »Impulse aus der Coaching Zone«, überleiten. Mit Leitthemen wie Präsenz, präzise Sprache, Kommunikation als Sozialkompetenz und weiteren gelingt hier die Verknüpfung zu den Fragestellungen unseres Berufsalltags außerhalb des Fußballs.

Die weitere Vertiefung erfolgt unter Überschriften wie »Konfliktlösungsstrategie« oder »Konstruktives Feedback« und anderen. Abgerundet wird die thematische Befassung mit der Fußballweisheit »Entscheidend is auf'm Platz«, in dem zum Abschluss die wichtigsten Merksätze des jeweiligen Kernthemas zu Führungskompetenzen formuliert sind.

Welchen Stellenwert wird dieses noch junge Buch in meiner Arbeit einnehmen? Es wird als ein weiteres Element die Regalreihe bereichern. Es gibt kein einzelnes Buch, welches meine Arbeit am meisten beeinflusst (hat), sondern eben die Summe der verschiedenen Werke.

Inseln suchen! Ein Impuls aus der Coachingzone im Buch, um im Arbeitsalltag Abstand zu gewinnen, den Kopf frei zu machen und die Kreativität zu beflügeln. Dieses Buch hat mich dazu berührt – one touch eben! ■